

Die Jünger auf dem Weg nach Emmaus



Janet Brooks-Gerloff, - Ölgemälde im Kreuzgang der Abtei Kornelimünster (1992)

Evangelium Lk 24,13-35

Am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen. Doch sie waren wie mit Blindheit geschlagen, sodass sie ihn nicht erkannten. Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen, und der eine von ihnen – er hieß Kleopas – antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Wort und Tat vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohenpriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilt und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. Aber nicht nur das: Auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht. Da sagte er zu ihnen: Begreift ihr denn nicht? Wie schwer fällt es euch, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Messias all das erleiden, um so in seine Herrlichkeit zu gelangen? Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht. So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleib doch bei uns; denn es wird bald Abend, der Tag hat sich schon geneigt. Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach das Brot und gab es ihnen. Da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn; dann

sahen sie ihn nicht mehr. Und sie sagten zueinander: Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss?
Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die anderen Jünger versammelt.
Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Wir Christen glauben: Jesus Christus ist mit uns auf dem Weg.
Er geht mit uns, wohin unser Weg auch führt.
Er geht mit uns, wenn wir Freude und Glück erleben.
Er geht mit uns, wenn wir traurig sind oder Angst haben.
Er begleitet uns, wenn wir durch einen hellen Tag gehen.
Er begleitet uns, wenn wir durch eine dunkle Nacht gehen.

Der Weg nach Emmaus

Wer sich auf andere einlässt,
lässt sich auf Gott ein.
Wer sich anderen gegenüber öffnet,
öffnet sich für Gott.
Wer sich anderen zuwendet,
wendet sich Gott zu.

Der Weg nach Emmaus
ist mehr als ein Spaziergang!
Der Weg nach Emmaus ist der Weg
von Menschen, zueinander und miteinander.

Der Weg nach Emmaus
ist mehr als ein Spaziergang!
Der Weg nach Emmaus ist
auch ein Weg für mich,
für Dich und für uns alle!

Der Weg nach Emmaus ist ein Weg
der Suche, des Zweifels,
der Erkenntnis, der Freude
und letztlich des inneren Friedens.

Der Weg nach Emmaus ist der Weg
von Gott zu uns Menschen.
Gott kommt aus Liebe auf uns zu!
Kommen wir selbst auch von uns los,
so finden wir auch zum anderen.
Gott geht auf uns zu,
gehen wir mit IHM auf andere zu.
Der Weg nach Emmaus
ist also mehr als nur ein Spaziergang.

Der Weg nach Emmaus
ist Gottes Weg zu uns
durch die Auferstehung seines Sohnes,
unseres Bruders und Herrn
Jesus Christus.

© Heinz Pangels, 5./7. Mai 2009

Lasset uns beten:

Gott des Lebens,
Du liebst die Menschen und bist ihnen nahe.
Du begleitest sie auf ihrem Lebensweg,
wie Jesus die Jünger von Emmaus begleitet hat.
Begleite auch uns in diesen nicht leichten Tagen,
in denen wir oft allein unterwegs sein müssen.
Lass uns deine Nähe spüren,
wie auch die Jünger auf dem Weg nach Emmaus
deine Nähe spürten.
Gibt uns Kraft und Stärke in uns die Zuversicht,
heil und gesund den Weg durch die Krise zu finden.
Darum bitten wir durch Jesus Christus unseren Herrn. Amen

Segen

ER ist mit dir auf deinem Weg,
wenn er schwer wird und die meinst,
du kannst es nicht mehr schaffen.

ER ist mit dir auf deinem Weg,
wenn du alle Hoffnung verloren hast
noch ans Ziel zu kommen.

ER ist mit dir auf deinem Weg,
wenn du zweifelst
an Gott und der Welt

ER ist mit dir auf deinem Weg,
wenn du einen Wegbegleiter brauchst,
der mit dir geht.

ER ist mit dir auf deinem Weg,
Schritt für Schritt
und er schenkt dir Hoffnung,
Glaube und Kraft für deinen Weg.

So segne dich für deinen Lebensweg
der liebende Vater,
im Sohn, der mit dir unterwegs ist
durch den heiligen Geist, der dich stärkt.